



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. XII.

1668

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen.

1668.

Venedig den 9. Martii.

Mit einem Schiff so am Sonntag von Zante kommen / hat man Schreiben auß selbiger Insul empfangen/welches das vorberichte außreissen der durch den Balsam versambleten 7000. Türcken umb nach Candia geschickt zu werden/gänzlich versichern/ so dann daß die andere welche zu Salonich und Thebe gestanden / einhelliglich protestirt, dem Groß-Türcken liberal/aufgenommen in Candia/zu dienen/weillen Sie gesehen / daß von den 12000. welche voriges Jahr auß Morea zum Groß-Deiter geschickt worden/nicht mehr als 3000. meistens ohne Arm und Bein/ auch sonst übel tractirt zurück kommen / und alle übrige von der Pest/ Feuer/ und Schwerdt zum todt bracht worden/der Corla Durabeck Sohn rüste einige Schiff in Lepanto zu/umb auff die Christen zu streiffen / der Herr Andrea Valier General der dreyen Insulen habe etliche hundert Arbeiter zusammen gezogen / in Candia zu Einrichtung neuer Wäntzen und fortification, welche man in und außershalb der Bestung vor hat/ gebrauchet zu werden/ unser Generalissimus ist mit etlichen wohl versehenen leichten Galeren und zwo Galeazzen in Archipelago gangen / theils umb die Contributionen von den Insulen einzuholen / theils umb die Biellesische / welche dem Kneiff nach / mit Volsch und Wurdtsch nach Canea gedächten/ zubestreitten/der General Villa wäre zur defension in der Bestung geblieben/ besichtigte die außswardt fleißig / und habe das fort St. Demetrio mit doppelter Besatzung versehen / weillen sich die Türcken Truppenweiß dargegen oftmahls sehen lassen/ ohngeachtet solche vermög Aussag eines Renegaten nur in 18000. mehr bestünden / massen in einem Monat über 4000. ahn der Pest zu grund gangen / die Zeitung so man zu end der vergangenen Wochen gehabt / daß die Heyducken in einem Hinderhalt den Bassa von Castelnovo gefangen / würd durch ein Schiff von Dalmatien bestättiget / also daß dieser im wiederkehren nach seinem Posten / von dar Er etwas entfernter in Besichtigung eines Orts gewesen / von den Hayducken abgefallen/ und nach scharpfem Gesecht übermeisteret / auch ohnahngeesehen er ihnen 30000. Realen für seine Erlassung gebotten / gleichwohl in unserm Generalen Priuli überliefert worden. Auß Rom. Bey Hoff redet man stark/daß der Pabst aller erstens die erledigte fünf Cardinal-Stellen ersetzen / und sonst verschiedene Gubernatores welche dem Volsch nicht allerdings favorabel seynd / absonderlich auch den Vice-Legaten zu Avignon verändern wolle / Er läßt sich den Vergleich beyder Cronen höchstens abgelegt seyn / und ist einig bedacht deroßelben Kriegs-macht ir bevorstehender Noth mit Candia gegen den Türcken zu kehren/ wie Er dann selber dem Fra. Vincenzo seinem Neven als Generalen der Pabstl. Galeren befohlen/ alle Zubereitungen also zubeschleunigen / daß Er in Persohn zu end

M

dieses

dieses Monats sich mit denselben gehn Landla begeben können/darzu in aller Eyl noch 2000 zu Fuß erworben werden/ die Banditen seynd abermahl in starcker Anzahl im Feld/ thum in Abbruzo großen Schaden/ und heben viele Brand-Schagungen vom Land/ Zwey Neapolitanische Schiff mit Güter nach Sicilien gehend/ seynd von einem Französischen Brigantin genommen worden. Auß Genua. Von Turin kombt/ der Herzog von Savoyen habe die Guarnitionen seiner Bestungen verändern/ und seine Unterthanen so zu den Wapffen bequiem alle auffschreiben lassen/ mit Befehl sich zum Ausbruch fertig zu halten. Von der Holländischen Convoij seynd vier Schiff ahngelange/ und werden noch mehr erwartet/ sie seynd im Mediterranischn von 6. Französischen Kriegs-Schiffen starck befragt worden/ ob Sie keine Genuesische vernommen/ und als man ihnen zur Antwort geben/das einige bey Cadix gesehen worden/ seynd sie der Orten gefeglet/ woraus bey den Interessirten grosse Furcht entstanden; Von Madrid ist eine Abnzahl Reuteren nach Catalonien geschickt worden/ und sezt man verschiedener Orten in Spanien die Werbungen starck fort. Auß dem Mayländischen. Die ahnkommene Teurische Völcker liegen in den Quartieren in Lodi, Pavia und anderer Orten/ und erwartet man der überigen/ etliche Compagnien Reuterey seynd gehn Nouara commendirt, weilen der Herzog von Savoyen durch seine armatur und fortificationen immer mehr Nachdenckens verursachet/ der Marchese de Grana ist vor etlichen Tagen von Wien allhier ahnkommen/ hat nach einiger Unterredung mit dem Gubernator General seinen Weg gehn Spanien in aller Eyl fortgesetzt/wegen des Rückstands am geistlichen Zehenden seynd neue Ermahnungen ahn den Circul abgavgen/damit die Republic in gegenwertiger Nothwurf sich dessen so viel ehender bedienen möchte.

Paris den 10. dito.

Von Zeit die ahnwesende Ehr- und Fürstl. Gesandten bey dem König audiencz gehabt/ und Ihre Mediation zwischen dieser Cron und Spanien offerirt ist ein stillstand der Wapffen bis zu end dieses Monats beliebet auch die Engl: und Holländische Gesandtschaft bey Ihrer ahnkunfft sehr wohl vom König empfangen worden/ nachgehends aber hat man scharpff mit ihnen/ sonderlich mit dem Herrn von Beumingen geredt/ und ihme verwiesen/ das seine Principalen sich sehr undanckbar gegen Franckreich bezeiget/ in deme sie des starcken succurs, so diese Cron ihnen geleistet/ ohngeacht/ cine Liga wider solche eingangen/ seztlich aber haben Ihre Maj. ihme ahngedeutet/ doro resolution wegen des Friedens/ den Herrn Staaden zu berichten/ und innerhalb 14. tagen ihre andwort einzulieffern/ und ob Zwar der vergleich von vielen für gewiß will gehalten werden/ so rüset sich doch der Prinz von Condé zum Feldzug/ und ins Elsass: und von dahr in die Bischthumer jughen/ die Belägerung Eingenburg zu beobachten/ so gehen die Kriegs preparatoria aller Orten noch starck fort/ die Völcker marchiren nach und nach in Catalonien, der Herzog von Lothringen lieffert dem König 6000. Pferd/ und sollen noch 10000. Fuß-Knecht erworben werden. Don Pedro seztiger Regent in Portugal/ hat sich durch einen Expressen bey dem König wegen des mit Spanien getroffenen friedens unschuldigen lassen/ in deme die Gemeinde solchen einmahl herre haben wollen/ dar

auff

auff unterschiedliche Kriegs-Schiff nachher Portugal beordert worden / dem
Graffen vom Schomberg mit 5000. Mann von dar abzuholen/ dieser solle nun in
Catalonien commandiren, der Duc d'Orleans wirdt hergegen mit einer starcken
Armee das Feld in Flandern halten/ die Königl. Armata aber den Belägerungen
abwarten/ und bey derselben der Marschal de Turenne, wie in voriger Campagne
besuchen/ verbleiben. Man sagt der König werde insß Parlament kommen/ sich als
Brass von Burgund zu præsentriren/ selbige Provinz der Eron ein zuverleiben und
der Inwohner verwilligte Privilegia confirmiren zulassen. Danzig den 11. Ditto.

Wegen des Reichstags zu Warschau ist noch geringe Hoffnung eines glückli-
chen Ausgangs / massen die Landbotten durch ihren Directorn im Rath den Kö-
nig abermahl bittlich belangt/ 1. die frembde Gesandten abzusetzigen. 2. Die vaci-
rende Aemter zuersehen/ 3. dem Königl. Diplomati gemäß/ den lieffländischen Ex-
ulanten / und denen / so ihre Güter unter Moskau verlassen / endlich satisfaction
zu geben. 4. Di: Preußen bey ihrem Indigenat zulassen. 5. Daß der general
Aufhott durch ein universal vor 3. mahl geschehen möchte / darbey auch die Senato-
res: ersucht worden/ den König umb ahnhörung ihres Begehrens zu bitten / es ist a-
ber keines Senatoren Stimme darüber gehört/ sondern vom Vice-Cangler in Nah-
meh Ihrer Königl. Majest. geantwortet worden / man könnte die ausländische Ge-
sandtschafften ohne beleidigung ihrer Principalen so schlecht nicht abweisen / die an-
dere Puncten wären zulässig / nun solten die Landbotten sich auch einstellen /
der Reichs-Räthen Vora ahnhören/ auch würde der König schon wissen / wann
das general Aufhott der Republic dienen könnte / darüber die Landbotten gar ohn-
vergüht auß dem Rath weg an ihre Stellen gängen / umb weiter zu deliberiren/
was bey so gestalten Sachen zu thun / inzischen haben Sie ein confederations
project gemacht / womit das Successions-Werck und dessen Beförderung hin-
tertrieben / und die Securität der Republic solle erhalten werden / wie nun solches
von dem Königl. Hoff wird auffgenommen werden/ stehet hiernechst zuerfahren.

Wien den 14. Ditto.

Ihre Kayf. Majest. befinden sich nun zu Neustatt/seynd beyhero Dahinkunfft
von dem Magistrat mit einer Oration, drey-mahliger Löfung der Stück und Neuß-
queten empfangen worden/ die eine Zeit über allhier gewesene Ehr- und Fürstl. Ab-
gesandte/ seynd am 9. dieses/ wie man vernimbt umb die Urkraubs-Audienz zu begeh-
ren/ nachher Neustatt gefolgt/ dahin auch gekern Ihre Majest. die verwittrte Kay-
serin mit beyden Princessinnen auffgebrochen / wollen biß nach den Ofter-Beyerta-
gen daselbst verbleiben: Des jüngst ahngelangen Zürichschen Chiaus mitgebrach-
te Schreiben / bestehen in nicht anders / als daß neben andern Complimenten des
neuen Beyers zu Offen ahngerettene Regierung nonficirt würd/ Er hat sich aber
bey etlichen hohen Kayserl. Ministris, wegen streiffung der Husaren/ und des jüngst
bey Neuhäusel weggetriebenen Viehs / und der dardurch in der Vestung einstan-
denen Brunn / wordurch der halbe Theil Häuser eingestüert worden / mündlich
hoch beklagt/ und umb Einstellung solcher Ungelegenheiten gebeten / dargegen gute
Nachbarschafft/ wie von Zeit des Friedensschuß beschehen/ ahngebotten/ Er ist heut
von

won dem Hoff. Kriegs. Raths. Presidenten mit einhändigung eines gratulation-
 Schreiben ahn seinen Begier wiederumb abgefertiget / darbeneben auch mit einem
 silbernen Vocal und Sichel rothen Tuchs beschenckt worden / und solleder Kayserl.
 Ober. Dolmetsch noch mit absonderlichen Präsenten ahn den Begier nachr Offen
 verschickt werden; Der Orientalischen Niederlag Directores erwarten täglich
 ihre auß Türczey mitgebrachte Wahren / und solle sich die meiste quantität ahr
 Seiden darben befinden / dahero dieselbe umb allerhand schöne Farben zu machen / ein
 Färbhaus aufrichten lassen; theils Kayf. Ministri haben ihre ahn den Zöllen gehabte
 Capitalien Ihrer Kayf. Maj. freywillig und ohne Abführung eines einkigtigen Kreu-
 zers abgetreten / denen noch etliche beyfallen / und die übrige gleichermassen ahn die
 Kayf. Kammer wiederumb abgelöst werden sollen / wordurch man trachtet / theils
 nöchtige Wahren dieser Orten selbst zu richten und in Schwang bringen zulaf-
 sen / damit die fremdde un Frangösisch nicht mehr eingeführt / sondern zurück bleiben
 möchten; Die Kayf. Suchvöcker seynd nun mehr theils verstärck / und stebet
 dar auff / daß auch die Cavallerie recrutirt werden solle. Auß Ungarn hat man daß
 sich die Thürcken je länger je mehr versamlen / welches theils auff Pohlen / theils auff
 Candia abgesehen / dahin von Venedig / wie selbige Brieff melden / 13. Galeren /
 darunter 2. Capital neuer invention seynd / mit frischen Vöckern abgefahren / al-
 da auch 16. Schiff mit 6000. Mann auß Eng- und Holland erwartet werden.

Vom Elbstrom den 17. dito.

Dieser Orten wil sich noch niemand von den Kriegs. Vöckern rühren / und
 ist auch kein Absehen wann es geschehen solle / der Schwedische Reichs. Feldherr ge-
 dencket annoch in Pommern jurcyssen / in Braunschweig seind die Chur und Fürstl.
 Gesandten noch versamlet / man verhofft / daß der zwischen Spanien und Portugal
 geschlossene Fried auch einen Vergleich mit Frankreich und Spanien nach sich zie-
 hen werde; Die Statt Bremen ist in fleißiger Arbeit begriffen / umb zusehen / wie
 der Oldenburgische Zoll wieder möchte auffgehoben werden; Der General Major
 Gorgas hat die Holländische Dienste quittirt / und sich hingegen in Dennemärcki-
 sche begeben / daß selbiger König der Statt Hamburg Commerciem in seinem Reich
 zu hemmen / oder gar zu sperren suchen werde / wird sehr besorget; Auß Preussen ver-
 nimbt man / es habe drey Tag nacheinander das Ansehen gehabt / der Reichstag in
 Pohlen würdte sich ohnfruchtbarlich zerschlagen / weilen aber der Erz. Bischoff sich
 sehr bemühet / solches zu verhinderen / als wolten viele noch ein bessers vermuthen; Die
 Ukraine ist unter dessen abernahl mit Tartarn und rebellischen Cosacken abgefüllt /
 welche Dniala Jertow und Kiow blocquirt halten / vorhabens den Nieper gesambrer
 Macht nechstens zu passiren.

Eöllen den 18. dito.

Die Brandenburgische Brieff melden / daß die Frangosen das Schloß Genappe / 5. Meil
 von Brüssel / worinn sich ein Capitain mit 30. Spaniern befunden / belagert / und ob zwar
 der General Governator einen Tempetter dahin abgefertigt und den gemachten
 Stillstand / der Waffen vorgeschägt / haben doch die Frangosen geantwortet / daß sie dar-
 von noch nichts wüßten / und ihres Königs Befehl erwarten müßten / Zumittelst aber de Drei
 wärcklich genommen / dahero dann mit der Armatur ernsthaft fortgefahren / und zu Nan-
 es täglich von 4000. Mann gefangen wird; Der Herr Don Jean solle bereits vor 8. Tagen
 zu London abkommen seyn / führet bey sich 13. Companien alter Soldaten / und 4. Millio-
 nen Golds / wird nun in Seeland vermuthet; Wegen hochabgelassenen Gewässers / ist
 dißmahl auß Holland nichts abkommen.

R. N. D. R.